

Bodamicus Lacus, s. Bodensee.

**Bodanetz**, eine kleine Stadt im Hraditz-Creis, in Böhmen, anderthalbe Meile von Pardubitz gelegen.

**Bode**, oder **Bude**, vor diesem **Badi**, lat. **Boda** **Herzynidum**, ist der Haupt-Fluß auf dem Harze. Er entspringt an dem Bräckerberge, fällt bei dem Dorffe zum Thal über den Steckelberg von zwei hohen Helfen zwischen Blanckenburg und Reinstein herunter fließt auf Dredlinburg, von da durch das Halberstädtische und Magdeburgische in das Anhaltische, wo er bei Nienburg, nach dem er die Selke und Holz-Einne unter Schwanebeck nebst andern zu sich genommen, in die Saale fällt, *ab Eckhart* T. I. Rer. Franc. II. 9. *Beumann*: Anhalt. Hist. P. III. *Knauth* ad *Schneid.* Beschr. des alt. Sachsen-Land. p. 223 *Junker*'s *Anteik.* zur nützl. Geogr. II. 5. p. 283. *Seilers* *Itin.* Germ. 5. p. 140.

**Bode**, oder **Bodo**, ein Fränkischer Herr, welcher im dritten Seculo gelebet und sich in Sachsen niederlassen, auch unter die Sächsischen Könige gezehlet wird. Er soll ein Sohn Marbodi, Königs derer Sachsen gewesen und an. 300 gestorben seyn. *Bucelinus* setzt ihn zum Stamm-Vater Wittekindi. *Wickens* *Beschr.* der Stadt Dresden. V. II. p. 6. *Histor.* *Labyrinth* der Zeit. LXXVII. p. 132. *Lairis*, in seinen *Palin-Wald* V. I. S. 4 machet aus Marbodo und diesem Bodo nur eine Person.

**Bode**, ein Admiral derer Sachsen, welcher ein Vetter des Königs Wittens II war, und an. 383 auf der See ums Leben kam, in einen Sara gespundet und in den Abgrund gelassen wurde. *Histor.* *Labyrinth* der Zeit. LXXIII. p. 224.

**Bode**, (Gerhard) war ann. 1620 zu Lippstadt in Westphalen geboren. Nachdem er sich auf verschiedenen berühmten Universitäten, als Utrecht, Löwen, Douay, Leiden, Francker und Rostock umgesehen, kam er ann. 1644 nach Rinteln. Das Jahr darauf wurde er zum Con-Rektor in Minden, ann. 1655. aber wiederum nach Rinteln zurück zur Professione Eloquentiae beruffen, welche er a. 1661 mit der Theologica verwechselte, in welcher Facultät er an. 1683 Primarius, dem Superintendentens und Consistorial-Rath geworden. Sein ältester Sohn war Henricus Bode, von welchem unten. Sein anderer Sohn aber Justus Volkath Bode erlangte die Hof-Rath-Stelle erstlich an dem Nassau-Fürstlichen Hofe, hernach zu Weimar, von dar kam er als Churfürstlich-Brandenburgischer Rath und Syndicus nach Magdeburg, und nach einiger Zeit als Fürstlich Württembergischer geheimder Rath und Cansler nach Delitz in Schlesien, ferner als geheimder Rath in dem regierenden Herzog nach Struttard, und endlich ann. 1712 als wirklicher Kaiserlicher Reichs-Hof-Rath nach Wien. Diese zwei Gebrüder sind vom Kaiser in den Adels-Stand erhoben, und der Reichs-Hof-Rath noch darzu a. 1726 in das consortium des Fränkischen Ritter-Creysses angenommen worden. Er ist aber an. 1727 den 13 Jun. zu Strauffurt, am Mayn gestorben.

**Bode**, (Henning) ein berühmter Juriste, gebor-

ren zu Habelberg, war an. 1615 Ordinarius in der Juristen-Facultät zu Wittenberg, und schrieb: *Super Decretalibus*; *Super Authentico*; wie auch 4 *Voll. Consiliorum.* *Freberus.*

**Bode**, oder **Bodinus**, (*Henricus* von) des vorhergehenden **Georgii Bode** Sohn. Er war ann. 1622 den 6 April zu Rinteln geboren, und legte sich anfangs auf die Orientalischen Sprachen und Theologie, dafür er hernach mit Einwilligung seiner Eltern das Studium Juris erwehlte, daher er an. 1663 den 7 Mart. auf die Academie nach Helmstädt gieng, und daselbst an. 1673 im 21 Jahre seines Alters pro Licentia disputierte. Kurz darauf suchte er sich in Speyer den Proceß bey dem Kaiserlichen Cammer-Gerichte bekannt zu machen, und damit er in publici gründliche Nachricht haben mochte, gieng er von dar nach Regensburg und Wien. Wenn es der König zugelassen hätte, würde er Italien besuchen haben; so aber mußte er sein Vorhaben ändern, und an statt Italiens den Rhein-Ström und die Niederlande besuchen. An. 1674 kehrte er in sein Vaterland zurücke, übte sich daselbst etliche Jahre in docendo & praxi, bis er. 1677 wegen derer wenigen daselbst Studirenden nach Marburg zu gehen genöthiget wurde. Jedoch war ihm wider sein Vermuthen in seinem Vaterlande eine Ehren-Stelle aufgehoben, indem er an. 1682 zum Professore Decretalium auf der Universität zu Rinteln bestellt wurde. Hier verwaltete er sein Amt mit solcher Treu und Ruhm, daß der Churfürst zu Brandenburg genogen wurde, ihn an. 1693 den 12 Aug. auf die neue Friedrichs-Universität nach Halle zu beruffen, und ihn auch im folgenden Jahre am 18. Julii zum Consistorial-Rath in Naadburg zu ernennen. Er wurde nebst seinem Bruder, Justo Volkath, in den Adels-Stand vom Kaiser erhoben, und ist an. 1720 zu Halle verstorben. Er hat sich durch seine gründlich. Gelehrsamkeit sehr erühmet gemacht. Seine Schriften sind: *Fürstliche Macht-Kunst*, oder uner-schöpfliche Gold-Grube, wodurch sich ein Fürst mächtig und die Unterthanen reich machen kan. Halle, 1703. in 12. Von der nothwendigen Liebes-Pflicht zwischen Obrigkeit und Unterthanen, bey Antrretung des Receptorat. entworfen. 4. *Explicatio negativi præcepti divini*, 1692. d. 4 Jul. de Peritia & Imperitia, 1692. d. 27 Oct. de Nuptiis Civilibus & Canonicis, 1693. d. 10 Febr. de Juribus Infirmorum seu ægrotorum singularibus, 1693. d. 31 Oct. Unter denen Hällischen findet man unter andern nachfolgende: *de Abusu penitentiae Ecclesiasticae*; *de Restringendis Libertate Matrimonium ineunte*; *de Licito Vsu & Grauilissimo abusu juramentorum*, 1694. M. Apr. de Discordiis Coniugum, 1694. M. Jun. de Conditione turpi impleta, 1695. d. 27 Jun. de contractibus summorum potestatum, 1696. d. 27 Febr. de erroribus communibus circa matrimonialia, 1696. d. 24. Mart. de collatione tuccedentium liberorum, 1696. d. 25 Jun. de vindiciis pactorum *Jur. Rom.* 1696. M. Jul. de Obligatione Forensi *Juris Divini.*